**Tagesblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.**

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75. — Annahme v. Ankündigungen Marienstr. 38 9–3, Sonntags bis 12 Uhr. Zu Neumarkt: für Kloster 5, nur an Wochentagen bis 3 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile kostet 8 Silber 15 Pfg., für Montags oder nach Festtagen 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Vorderseite Zeile 30 Pfg. Eine Garantie für die nächsttägige Aufnahme der Inserate wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorherbezahlung durch Briefmarken oder Postnachnahme.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncenbureaus an.
Fernsprechstelle Nr. 11.

# Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang.
Aufl. 52,000 Stück.

Dresden, 1891.

Meyer's **Kaiserhausröcke** (Schlafrock zum Knöpfen) beim **Schlafrock-Meyer**, Frauenstr. 8 u. 10.

**Migräne-Pastillen,** erprobtes Mittel bei Kopfschmerz, Migräne, Katzenjammer (Schachtel 1 Mark) empfiehlt die **Salomonis-Apotheke,** Dresden, Neumarkt 8.

Billige, dauerhafte **Buckskins für Herren- und Knaben-Anzüge** empfiehlt in grösster Auswahl **Wilh. Böhme, Tuchhdlg., Scheffelstr. 6.**

**Moritz Hartung,** Altmarkt 13 und Hauptstrasse. Posamenten, seidenes Band, Spitzen, Handarbeits- und alle Damenschneider-Artikel.

**Lederwaaren-Specialität!** Damentaschen. — Reise-Artikel. Photographie-Albums etc. **Bernhard Rüdiger,** Wilsdrufferstr. 3, nahe dem Altmarkt.

**Lodenjoppen à 8 Mk., Havelocks, Kaisermäntel** zu sehr billigen Preisen empfiehlt **Osc. Lehmann,** Schloss-Strasse 24.

**Nr. 225. Spiegel:** Roggenausfuhrverbot Rußlands. Hofnachrichten, Rechnungsabschluß der Staatseisenbahnen, Albertverein, Gartendirector Bethold †, Lauenstein, Privatdetectivinstitut, Mandverdiplomationen, Gerichtsverhandlungen. Hieronymus Lorm. | **Donnerstag, 13. August.**

## Politisches.

Angesichts der zunehmenden Theuerung der Lebensmittelpreise in Deutschland und der bisher überwiegend ungünstig lautenden Saatenstandsberichte, welche aus vielen Gegenden des Reiches einlaufen, erscheint die Meldung, daß in Rußland in Folge theilweiser Mißernten und eingetretener Nothstände in vielen Distrikten die Ausfuhr von Roggen, Roggenmehl jeder Art und Kleie in's Ausland verboten worden ist, geeignet, ernste Befürchtungen zu erregen. Das Verbot gilt für die Häfen des baltischen, Schwarzen und Asow'schen Meeres und für die Westgrenze des Landes und tritt nach unserer Zeitrechnung mit dem 27. August in Kraft. Außer der bereits erfolgten Herabsetzung der Eisenbahnfracht für Getreide, welches für die nothleidenden Gegenden bestimmt ist, wird dem Minister des Innern anheimgestellt, weitere Maßregeln zur Erleichterung der Beschaffung von Getreide aus den Gegenden, wo Ueberfluß vorhanden ist, im Verwaltungswege zu ergreifen. Die Eisenbahntarife für Mais sind bereits auf ein Hundertstel Kopeken pro Pud und Werst ermäßigt worden, damit den Branntweinbrennereien die Verwendung von Mais statt Roggen ermöglicht werden kann. Ferner wird mitgetheilt, daß zum Ankauf von Brot- und Saatkorn für die nothleidende Bevölkerung bereits 15 Millionen Rubel angewiesen worden sind.

Diese außerordentlichen Maßnahmen gestatten einen Schluß auf einen herrschenden Nothstand in vielen Theilen des Zaarenreiches. Nur die äußerste Zwangslage macht es begreiflich, daß die russische Regierung sich schließlich doch zu dem Ausfuhrverbote entschlossen hat, dessen Rückwirkungen auf die Finanzen, auf den Kredit und die wirthschaftlichen Verhältnisse Rußlands, dessen Getreide das vornehmste Tauschobjekt im internationalen Verkehr bildet, sie sich selbst nicht verhehlt haben wird. Hat doch schon die noch völlig unverbürgte Nachricht von einem russischen Roggenausfuhrverbote überall neben enormer Steigerung der Getreidepreise zu einer Baisse in Rubelnoten geführt. Schon mitten in den Kronstädter Verbrüderungsjubel hinein, den gar bald das drohende Schreckgespenst des Hungers aus den ernüchterten Russenkopfen hinwegwehen wird, tönte die schlimme Kunde von drohenden Mißernten und der Nothlage in vielen Gouvernements. Schon bevor dieselben thatsächlich eingetreten waren, hatte die „Landwirthschaftliche Gesellschaft", welche die Interessen des Ackerbaues im ganzen Reiche vertritt, den Kaiser darauf aufmerksam gemacht, daß das russische Volk seit 15 Jahren eine Hungerkrisis durchmache und daß die ungeheure Mehrzahl der Bevölkerung nicht im Stande sei, menschlich zu leben. In der Presse wurde wiederholt darauf hingewiesen, daß das Anwachsen des russischen Getreidetransportes während der letzten 15 Jahre sich nur durch einen Fehler der Finanzpolitik erklären lasse: das Volk verkaufe alles Korn, blos um die unverhältnißmäßig große Steuerlast tragen zu können, und nähre sich von allerlei Surrogaten. Die Kornmagazine, welche in erster Linie zur Hilfeleistung für die Bauern bestimmt sind und die obligatorisch von denselben gefüllt werden sollen, befinden sich in ordnungswidrigem Zustande, weil man das, was aus ihnen entnommen worden ist, gar nicht oder nur zum geringsten Theile zurückerstattet und weil die pflichtmäßigen Jahreslieferungen nicht vollständig erfolgen. Jetzt ist nun die Mißernte zur Thatsache geworden, und aus vielen Gouvernements sind erschütternde Schilderungen über Hunger und Noth der Bevölkerung in St. Petersburg eingelaufen. Die russische Regierung hat sich lange gesträubt, das Ausfuhrverbot zu erlassen, weil sie die Rücksichtnahme auf die Finanzen nicht außer Acht lassen wollte. Es scheint jetzt kein anderer Ausweg mehr übrig geblieben zu sein, und selbst die trübe Aussicht, daß der Werth des russischen Geldes noch erheblich weiter sinken wird, hat in den Hintergrund treten müssen.

Die möglichen Folgen, welche sich aus dem Roggenausfuhrverbot für Deutschland ergeben könnten, lassen sich zunächst schon daraus ermessen, daß am Montag der Augustpreis des Roggens an der Berliner Börse etwa 4 M., nach einer zweiten Meldung sogar 5 M. höher war als der des Weizens, während früher in Deutschland der Roggenpreis für 1000 K. durchschnittlich um 40 M. hinter demjenigen des Weizenpreises zurückblieb. Ferner ist gerade für Roggen bisher Rußland fast der einzige in Betracht kommende Lieferant gewesen. Im vorigen Jahre kamen etwa 85 Prozent des nach Deutschland eingeführten Roggens aus Rußland, und dieses Verhältniß blieb ungefähr dasselbe während der ersten 6 Monate des laufenden Jahres, in denen unter 3,496,016 Doppelcentnern dieses Land allein 3,147,640 Doppelcentner importirte. Noch ist freilich alle Hoffnung auf eine gute Ernte in Deutschland selbst nicht aufzugeben. Jetzt endlich scheinen warme und trockene Tage zu kommen. Wenn die gedeihliche Witterung anhält und die Sonne mit ihren erwärmenden Strahlen die Getreidefelder zur vollen Reife bringt, so kann der endgiltige Ausfall der Ernte immerhin noch ein durchaus zufriedenstellender werden. Andererseits ist es gerade jetzt doppelt erfreulich, daß die Ernte in Nordamerika so günstig und reich ausgefallen ist, daß die von dort zu erwartenden bedeutenden Zufuhren für den russischen Ausfall einen Ersatz bringen können. Nach den zur Zeit vorliegenden Mittheilungen wird die diesjährige Ernte in den Vereinigten Staaten vielleicht die reichste sein, welche überhaupt dort jemals vorgekommen ist. Von dieser Ernte würde sich etwa ein Quantum von beinahe 200 Millionen Centnern für die Ausfuhr erübrigen lassen, bedeutend mehr, als sonst der Export der Union betragen hat.

Somit liegt noch nicht die Zwangslage für die verbündeten Regierungen vor, die Kornzölle zu suspendiren oder herabzusetzen. Eine weitere Steigerung der Getreidepreise wird freilich nicht ausbleiben. Nach wie vor aber sollte man auch gerade jetzt sein Augenmerk darauf richten, in wie weit die steigende Theuerung ein künstliches Produkt der Spekulation und des Zwischenhandels genannt werden muß. Gewiß wäre es heute eine arge Uebertreibung, wenn man behaupten wollte, daß die hohen Getreidepreise nur eine Folge der Hausse-spekulation seien. Aber eine starke Einwirkung der reinen Spekulation auf die Preissteigerung wird sicherlich auch fernerhin nicht ausbleiben. Die freisinnige Partei und Presse, welche nicht verfehlen wird, die Parole: „Aufhebung der Getreidezölle" mit verstärkter Lungenkraft auszugeben, werden das Ihrige beitragen, die ohnehin übermäßigen Preise noch weiter in die Höhe zu treiben, um dadurch den Bedürfnissen der Börsenspekulation zu entsprechen. Dem schweren Mißstande der enormen Steigerung der Getreidepreise gegenüber, mag sie nun zum Theil eine Folge des Börsenspiels sein oder gegenwärtig im Wesentlichen auf natürliche preissteigernde Momente zurückgeführt werden müssen, gewinnt die Frage erneute Bedeutung, ob es nicht dagegen radikale Mittel der Abhilfe giebt. Ohne in eine kritische Erörterung einzutreten, mögen hier nur zwei Vorschläge Erwähnung finden, die nicht neu, aber jüngst wieder in Erinnerung gebracht worden sind. Der eine sieht eine Lösung der drückenden Brotfrage in der Einführung des staatlichen Getreidemonopols. Der Staat solle den Getreidehandel selbst in die Hand nehmen und ausschließlich das Stapel- und Verkaufsrecht besitzen. Andererseits ist die Institution der staatlichen Kornhäuser in Erwägung gebracht worden. In geeigneten Exemplaren soll der Staat zum Marktpreise den Ueberschuß an Getreide kaufen und damit das panikartige Fallen der Preise verhindern, um dieses wieder in Zeiten des Mißwachses auf den Markt zu bringen. Bei der Wichtigkeit, welche der jedesmalige Ausfall der Ernte und der Preis der nothwendigen Lebensmittel für die Gestaltung des ganzen Wirthschaftslebens hat, wäre es in der That an der Zeit, darüber nachzusinnen, wie auf diesem oder jenem Wege übermäßiger Vertheuerung der Kornpreise und der aus Mißernten sich ergebenden Nothlage besonders der unteren Bevölkerungsschichten dauernd vorgebeugt werden kann.

## Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 12 August.

**Kiel.** Der Kaiser empfing heute Vormittag 10 Uhr den Grafen Waldersee an Bord der „Hohenzollern", später den Grafen Münster. Von 11 bis 11½ promenirte der Kaiser an Deck in lebhafter Unterhaltung mit seiner Begleitung. Der Kaiser wird bis zum 21. August in Kiel bleiben. — Die Feier des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich wird vom Kaiserpaar an Bord der „Hohenzollern" begangen.

**Berlin.** Generalleutnant Jakobi, Inspekteur der Feldartillerie, hat seinen Abschied eingereicht. Als seinen Nachfolger bezeichnet man General von Hoffbauer. — Das Comité der Carl Peters-Stiftung löst sich dieser Tage auf. Die Ausführung des Carl Peters-Dampfers mit den bisher gesammelten Geldern wird der Ausführungscommission der deutschen Antisklaverei-Lotterie übertragen.

**Berlin.** Der „Reichsanzeiger" wendet sich gegen den Vorschlag eines Ausgangszolles auf Kartoffeln, um einer Theuerung vorzubeugen. Nach einer Zusammenstellung des statistischen Bureaus sei der Ertrag der im laufenden Jahre zu erwartenden Kartoffelernte für den ganzen preußischen Staat durchschnittlich auf 95 Proz. einer Mittelernte zu veranschlagen. Es liege umsoweniger ein Grund vor, eine Maßregel wie die genannte in Erwägung zu ziehen, als dieselbe bei der Geringfügigkeit des deutschen Kartoffelexportes im Verhältniß zur inländischen Produktion eine erhebliche Wirkung einer eintretenden Theuerung gegenüber nicht haben könnte.

**Berlin.** Zu dem russischen Roggenausfuhrverbot bemerkt die offizielle „Nordd. Allg. Ztg.": „Im gegenwärtigen Moment sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika bereit, Rußland voll zu ersetzen. Zu Reserve steht die große Anzahl der übrigen Exportländer, wie Indien, Rumänien, Oesterreich, Bulgarien, Türkei, Canada, Chile, Australien, Argentinien. Eine außergewöhnliche Nachfrage besteht, abgesehen von Frankreich, wo die ungünstigen Ernteaussichten anfänglich überschätzt worden sind, in keinem der europäischen Länder. Deutschland, welches für seinen Consum von etwa 7—8½ Millionen Tonnen Brotkorn jährlich etwa 1½ Millionen Tonnen vom Ausland bezieht, kann daher der Entwickelung der Verhältnisse ruhig zusehen. Die russische Maßregel trifft Deutschland sogar gegenwärtig in einem günstigen Zeitpunkt, da die neue Ernte theilweise bereits eingebracht ist oder doch unmittelbar vor der Thüre steht." Die „Nordd. Allg. Ztg." hält es übrigens für zweifelhaft, ob angesichts der Wirkung auf den Nubelkurs und die russische Landwirthschaft Rußland in der Lage sein werde, das Verbot längere Zeit aufrecht zu erhalten.

**Berlin.** Die Rede, welche Fürst Bismarck am 10. d. M. in Kissingen an die Deputation der deutschen Studentenschaft richtete, liegt jetzt im Wortlaut vor. Er legte den jungen Leuten als nächsten Gegenstand ihrer künftigen Fürsorge im Erhalten der Reichsverfassung an's Herz: „Wachen Sie über die Reichsverfassung, selbst wenn dies Ihnen hier und da nicht gefallen sollte. Rathen Sie zu keiner Aenderung, mit der nicht alle Betheiligten einverstanden sind. Das ist die erste Bedingung der politischen Wohlfahrt des Reiches. Gegenüber dem Ausland bin ich nicht besorgt. Alle Angriffe von Außen werden wie Hammerschläge auf uns wirken, unsere Einigkeit nur noch inniger und stärker machen". Fürst Bismarck wandte sich dann gegen das parlamentarische Fraktionswesen: „Bekämpfen Sie diese unglückliche Neigung, Ito in partes. Wenn wir zusammenhalten, werden wir den Teufel aus der Hölle schlagen. Sie müssen sich daran gewöhnen, in jedem Deutschen zuerst den Landsmann, nicht den politischen Gegner zu sehen".

**Hamburg.** Die Hamburg-Amerikanische-Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat eine 20prozentige Erhöhung der Zwischendeckpreise für alle vom Auswanderungscomité beförderten russischen Auswanderer beschlossen.

**Stettin.** Der Kaiser befahl den Grafen Münster zum Frühstück und zu einer Segelpartie auf dem „Meteor".

**Flensburg.** Der Redakteur Jessen ward wegen in den „Flensborg-Avis" veröffentlichter Beleidigungen des Prinzregenten von Braunschweig und eines Lehrers zu 15 Monaten Gefängniß verurtheilt.

**Köln.** Das Ende d. J. ablaufende große englisch-französisch-belgisch-deutsche-Zinksyndikat ist gestern bis Ende 1896 von allen Betheiligten erneuert worden.

**Bochum.** Redakteur Fusangel will demnächst zurückkehren und seine Gefängnißstrafe antreten.

**Fulda.** Die Bischofs-Conferenz wurde Vormittags 8 Uhr im hohen Chor des Domes, nicht in der Bonifaciusgruft, die renovirt wird, eröffnet. Den Vorsitz führt der Erzbischof von Köln. Die Conferenz wird voraussichtlich 2 Tage dauern. Die Gegenstände der Berathungen sind nicht bekannt.

**Borkum.** Nachmittags fand an Bord des Haveldampfers „Faraday" der Firma Siemens Brothers vor Borkum die Vollendung der neuen telegraphischen Verbindung zwischen Deutschland und England statt. Die ersten Telegramme wurden an den deutschen Kaiser und die Königin von England gerichtet. Die Verständigung ist vollkommen.

**Wien.** Meldungen von einer angeblich bereits erfolgten Unterbrechung der Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz werden kompetenterseits als unbegründet erklärt. Die Verhandlungen dauern fort.

**Ischl.** Der König von Serbien empfing Vormittags den Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky. Die Abreise des Königs nach Luzern, wo er mit dem König Milan zusammentrifft, erfolgt Abends 10 Uhr. Der Kaiser verlieh dem König Alexander das Großkreuz des Stephanordens.

**Toulon.** Die Waldbrände im Departement di Var dauern fort. Gegenwärtig soll eine Fläche von 1200 Hektar in Brand stehen. Da zugleich der Mistral weht, so befürchtet man, daß mehrere Farmen von dem Feuer ergriffen werden können.

**Konstantinopel.** Infolge der vom französischen Botschafter unternommenen Schritte hat die Pforte die Zahlung des Lösegeldes zur Befreiung Raymonds angeordnet. — Der türkische Commandant der Dardanellen hielt ein russisches Schiff an, das mit Soldaten an Bord die Dardanellen passiren wollte. Darauf verlangte der russische Botschafter in einer Note an die Pforte Entschädigung, da die Mannschaften an Bord des Schiffes keine Soldaten, sondern Reservisten seien. Infolge dieser Vorstellung gestattete die Pforte die Durchfahrt.

**Die Berliner Börse** verlief auf die Triester Insolvenz und die Lage des Getreidemarktes schwach. Stark angeboten waren anfangs russische Noten, die 2 Mk. niedriger wurden, sich aber dann ziemlich behaupteten. Die östlichen Exportbahnen gingen entsprechend zurück, während sich die übrigen Bahnen anhaltend behaupteten. Banken infolge der Zahlungseinstellung der Triester Firma Morpurgo u. Tonente verstimmt. Bergwerke angeboten und niedriger. Im Spätverkehr trat eine vorübergehende Befestigung ein. Im Cassaverkehr Banken stark angeboten, auch sonst überwogen Abschwächungen, deutsche Fonds matt. Privatdiskont 2½ Proz. Nachbörse schwach. — Wetter schön, wärmer, Süd-Süd-West-Wind.

**Frankfurt a. M.** (Abendb.) Credit 245,50 Staatsb. 242,75. Lomb. 81,50. Galizier —,—. Egypter —,—. Ital. Rente 89,50. Disconto 179,20. Dresdn. Bk. 111,90. Laura —. Gelsenkirchen —. Ruhig.

**Paris.** (Schluß.) Rente 89,17. Amortis 105,30. Italiener 89,62. Staatsbahn 618,75. Lombarden 217,50. do. Prioritäten —. Spanier 70½. Egypter 486,25. Ottomanen 553,75. Consols 542,00. Matt.

**Paris.** Produkten (Schluß.) Weizen per August 27,50, per Sept.-Dez. 28,75, fest. Spiritus per August 42,00, per Januar-April 39,00, behauptet. Mehl per August 74,75, per Januar-April 78,00, ruhig.

**Amsterdam.** Produkten (Schluß). Weizen per November 265. Roggen per October 258, per März 240.

**London** (Produkten-Bericht). Weizen fest, Mais ½ günstiger. Englischer Weizen 1 Schilling Aufbesserung, verlangt, fremder Weizen ½—1, theurer, Mais ½, 1, russischer Hafer ½, theurer. — Wetter: Heiter.

## Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der **König** begiebt sich heute Morgen nach Grillenburg, woselbst auf dem Spechtshausener Forstrevier Hirschjagd stattfindet.

— Ihre Majestät die **Königin** besichtigte gestern Mittag die noch im Rohbau begriffenen Gemächer der ersten Etage im Ex-Palais am Taschenberge, wo später Se. Kgl. Hoheit Prinz Friedrich August mit Gemahlin residiren wird.

— Se. Exc. Staatsminister von **Metzsch** besucht heute Chemnitz. In seiner Begleitung befinden sich die Herren Geheimer Rath Botticher und Reichshauptmann Schmiedel.

— Der Präsident des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums, wirkl. Geh. Rath v. **Burlepsch**, ist gestern von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

— Der Privatdocent Dr. phil. Walther **König** zu Leipzig ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig ernannt worden.

— In Ergänzung der gestrigen Mittheilungen über den Rechnungsabschluß der **sächsischen Staatseisenbahnen** für 1890, der für den sächsischen Staatshaushalt ja von hervorragender Bedeutung ist, erfahren wir von zuständiger Seite noch Folgendes: Die Zunahme der Ausgaben um 4½ Millionen Mark ist nicht auf Erhöhung der Beamtengehälter zurückzuführen, da eine solche Erhöhung thatsächlich noch nicht stattgefunden hat. Auch die den unteren Beamten gewährte Theuerungszulage fällt nicht stark in's Gewicht, da dieselbe noch weit unter einer halben Million bleibt. Die hauptsächlichste Zunahme der Ausgaben ist vielmehr in den Aufwendungen zu suchen, welche in Folge der sozialen Gesetzgebung zu machen waren, nämlich für die Arbeiterpensions- und Krankenkassen, welche bei einem Mitgliederbestande von 14,000 bez. 20,000 Personen selbstverständlich starke Zuschüsse erfordern. Mit Einschluß der durch die Verhältnisse gebotenen Erhöhung der Arbeitslöhne betragen diese Mehraufwendungen beinahe 2 Millionen Mark. Ferner beanspruchten mehr: die Unterhaltung der Bahnanlagen (über 900,000 M.), die Feuerungsmaterialien und sonstigen Zugskosten (über 800,000 M.), wozu noch eine halbe Million Mehrkosten für Unterhaltung der Transportmittel kommen. Trotz dieser Mehrausgaben kann der Abschluß als ein günstiger bezeichnet werden. Im Staatshaushaltsetat der Finanzperiode 1890/91 ist der Ueberschuß der Staatseisenbahnen jedes der beiden Etats-Jahre mit 20,470,335 M. veranschlagt. Da aber der wirkliche Ueberschuß des Jahres 1890 beinahe 31 Millionen beträgt, so übersteigt derselbe den Voranschlag immer noch um 2½ Millionen M. Dabei ist zu berücksichtigen, daß jene Umstände, welche eine Zunahme der Ausgaben in außergewöhnlichem Maße herbeiführten, bei Aufstellung des Haushalts-Etats noch nicht zu übersehen waren. Die Verzinsung des gesammten Anlagekapitals der sächsischen Staatseisenbahnen mit beinahe 5 Prozent ist bei einem Zinsfuß von 3½ Proz. ein sehr günstiges Ergebniß. Der Ueberschuß der Staatseisenbahnen deckt nicht nur die Verzinsung der gesammten sächsischen Staatsschuld, welche nur wenig mehr als das in den Staatsbahnen ruhende Staatsvermögen beträgt, sondern auch die zur planmäßigen Tilgung der Staatsschulden erforderliche Summe.

— Aus dem Geschäftsbericht des **Albertvereins** ist weiter hervorzuheben: Im April schenkte eine ungenannt bleiben wollende Dame dem Verein 10,000 Mk. zur Erhaltung einer Freistelle, welche den Namen v. Pohland-Freibett erhalten soll. Auch ward im Oktober ein neuer Zweigverein in Mittweida begründet. Die Zahl der Zweigvereine betrug am Ende des Geschäftsjahres 41. Die Gesammtzahl der Albertinerinnen betrug 137 (davon 22 beim Zweigverein Leipzig). Die Zahl der in Dresden Altstadt im Geschäftsjahr ambulant verpflegten armen Kranken belief sich auf 153 Personen; in Dresden-Neustadt wurden 72 Kranke verpflegt. 20 kinderbedürftigen Personen hat das Direktorium Badebeistellen vermittelt. In der Poliklinik in Dresden-Neustadt wurden 1989 Kranke (mit Ausschluß der Zahnkranken) im Geschäftsjahre be-

**Garantirt reinen Leinölfirniss** Copaivbalsam (8. Probeflasche 1 Mk.) lief. ausschl. die Leinöl-Firnissfabrik en gros v. **Guido Horn,** vorh. Fritz v. Mk. 3 franco.